

p farrbrief batschuns

Pfarrre zum hl. Johannes dem Täufer
24.12.2017 Weihnacht (658)



SA, 23.12

18.00 Wortgottesdienst mit Kommunionsspendung

SO, 24.12 4. Adventsonntag

08.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

[Les: 2 Sam 7,1-5.8b-12.14a.16; Röm 16,25-27; Lk 1,26-38]

**14.00 Kinderbetreuung im Kindergarten
(Aufsicht Marcel Sohler)**

16.30 Krippenfeier in der Pfarrkirche

17.30 Beichtgelegenheit

23.00 Christmette in der Pfarrkirche

[Les: Jes 9,1-6; Tit 2,11-14; Lk 2,1-14]

MO, 25.12. Christtag - Weihnachten

08.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

[Les: Jes 52,7-10; Hebr 1,1-6; Joh 1,1-19]

DI, 26.12. Stefani Tag

08.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

[Les: Apg 6,8-10; 7,54-60; Mt 10,17-22]

DO, 28.12.

18.00 Rosenkranz in der Pfarrkirche und in Unterbatschuns

FR, 29.12.

08.00 Rosenkranz in der Pfarrkirche

SA, 30.12.

18.00 Wortgottesdienst mit Kommunionsspendung

SO, 31.12 Heilige Familie - Kindersegnung

08.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

[Les: Sir 3,2-6.12-14; Kol 3,12-21; Lk 2,22-40]

MO, 01.01. Neujahr – Hochfest der Mutter Gottes – Weltfriedenstag

08.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

[Les: Num 6,22-27; Gal 4,4.7; Lk 2,16-21]

DI, 02.01.

19.30 Eucharistiefeier in Buchebrunnen

DO, 04.01.

18.00 Rosenkranz in der Pfarrkirche und in Unterbatschuns

FR, 05.01.

10.00 Krankenkommunion

**19.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
Gedenkgottesdienst für Margarethe Ospelt**

SA, 06.01 Hochfest der Erscheinung des Herrn

08.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

[Les: 1Sam 3,3b-10.19; 1Kor 6,13c-15a.17-20; Joh 1,35-42]

SO, 07.01. Taufe des Herrn

08.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

[Les: Jes 42,5a.1-4.6-7; Apg 10,34-38; Mk 1,7-11]

DI, 09.01.

19.30 Eucharistiefeier in Suldis

DO, 11.01.

18.00 Rosenkranz in der Pfarrkirche und in Unterbatschuns

FR, 12.01.

08.00 Rosenkranz in der Pfarrkirche

SA, 13.01.

18.00 Wortgottesdienst mit Kommunionsspendung

SO, 14.01. 2. Sonntag im Jahreskreis

08.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

[Les: 1Sam 3,3b-10.19; 1Kor 6,13c-15c.17-20; Joh 1,35-42]

DI, 16.01.

19.30 Eucharistiefeier in Suldis

DO, 18.01.

18.00 Rosenkranz in der Pfarrkirche und in Unterbatschuns

FR, 19.01.

08.00 Rosenkranz in der Pfarrkirche

SA, 20.01.

18.00 Wortgottesdienst mit Kommunionsspendung

SO, 21.01. 3. Sonntag im Jahreskreis – Kinderkirche

08.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

[Les: Jona 3,1-5.10; 1Kor 7,29-31; Mk 1,14-20]

DI, 23.01.

19.30 Eucharistiefeier in Unterbatschuns

DO, 25.01.

18.00 Rosenkranz in der Pfarrkirche und in Unterbatschuns

FR, 26.01.

19.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

SA, 27.01.

18.00 Wortgottesdienst mit Kommunionsspendung

SO, 28.01. 4. Sonntag im Jahreskreis – Vorstellung der Erstkommunionkinder

10.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

[Les: Dtn 18,15-20; 1Kor 7,32-35; Mk 1,21-29]

Die Wurzeln sind noch da!

Heuer hatten wir die Rose von Jericho als Symbol für die Adventzeit. Jericho liegt in einem kargen Wüstenland. Unser Leben gleicht manchmal einer Wüste: verdorrt, trocken, tot. Aber die Rose von Jericho stirbt nicht, weil sie starke und resistente Wurzeln hat. Sie kann jahrhundertlang ohne Wasser und Erde leben, selbst in extremer Hitze und Kälte. Diese Pflanze kann auch beliebig oft aufblühen und wieder eintrocknen. Sie ist ein Zeugnis dafür, dass es trotz Zeiten der Not und der Ausweglosigkeit immer wieder einen Neuanfang gibt. Mit ein bisschen Wasser bringen wir sie jetzt zum Aufblühen. Dies zeigt uns, wenn wir noch starke Wurzeln haben, können wir alles bestehen. Im Kapitel 11, Vers 1 des Jesajabuches vergleicht der Prophet das Volk Israel mit einem Baum. Prächtig, schön und fruchtreich war dieser Baum. Doch nun ist von all dem nichts mehr da. Israel ist zerfallen; es ist nur noch ein Baumstumpf, abgeschnitten und abgestorben, ohne Zukunft und Hoffnung. Doch ruft der Prophet dem Volk zu: Es gibt noch Hoffnung; denn die Wurzeln sind noch da. Daraus kann noch was Neues entstehen, und konkret gesagt aus dem Baumstumpf Isais – aus ihm wird der kleine Trieb aufbrechen, aus ihm soll neues Leben entstehen. Aus seinem Stamm wird ein Kind geboren werden, das Heil und neues Leben und neue Zukunft bringt: Jesus.

Wie damals ermutigt uns der Prophet Jesaja auch heute noch, unsere Wurzeln nicht zu vergessen, d.h. Gott. Er schenkt Leben und Zukunft. Wenn wir uns immer wieder auf unsere Wurzeln zurückbesinnen, werden wir die nötige Kraft schöpfen, die viele Neuanfänge möglich machen. An seine Wurzeln zurückdenken, hilft viel, aus der Krise herauszukommen. Die Erfahrung zeigt, viele kriselnde Partner oder Ehepaare haben zu sich zurückgefunden, indem sie sich an ihre schönen Anfänger zurück erinnerten! Daraus entstand die Sehnsucht oder der starke Wille, auf diese schönen Anfänge zurückzugreifen. Diese schönen Erinnerungen gaben ihnen Kraft, Mut und eine brennende Motivation, alles zu geben, damit es wieder schön wie im Anfang werde. Die Geburt des Christkinds ermutigt uns, diesen Weg in die Krippe von Bethlehem zu gehen, d.h. wir können viele Neugeburten im eigenen Leben erfahren, wenn wir – wie der Messias Gottes – den Weg nach unten, in unsere Wurzeln, zu gehen. Wir können von den Bäumen lernen, mit unserem Leben zurechtzukommen. Wie

gelingt es eigentlich den Bäumen, mit jedem Wetter gut zurechtzukommen? Eisige Kälte, Stürme, Schnee, Wassermassen und Hitze: all diese Extreme und Wechselbäder übersteht ein Baum dank seiner vielen, tief- und weitverzweigten Wurzeln im Innern der Erde. Das Wurzelwerk im Erdboden ist ähnlich groß wie die Krone eines Baums. Die Wurzeln sind Quelle des Lebens und geben Kraft, Halt und Nahrung. So ist ein Baum fast jedem Sturm gewachsen. Die Bäume zeigen uns, wie standfest und stark es uns machen kann, tiefe Wurzeln im Erdinneren zu haben. Wie stabil fühlen wir uns, wenn ein Sturm aufzieht oder ein hereinbrechendes Gewitter den vertrauten Alltag durchschüttelt? Für uns Menschen sind stabile Wurzeln genauso überlebensnotwendig wie für einen Baum. Gut geerdet zu sein, ist ausschlaggebend für den freien Fluss der Lebensenergie.

In Gott seine Wurzeln tief zu schlagen hilft, sich mit frischer Lebensenergie aufzuladen und zu vitalisieren. Das Bild des Kindes in der Krippe kann uns noch eines belehren. Kinder sind zum Wachsen bestimmt. Das Kind zeigt das ganze Potential, die in jedem Leben steckt. Es liegt also an uns es zur Entfaltung zu bringen. Eine hat es auch vor uns geschafft, sich in Gott zu verwurzeln und fest zu machen: Maria. Und von der Liebe Gottes erfüllt konnte sie uns den Erlöser gebären und den besten Anfang, den Anfang der Anfänge ermöglichen. Wer von Gottes Liebe erfüllt ist, kann nur Gutes hervorbringen und zur Entstehung einer besseren Welt beitragen. Versuchen wir, in der Liebe Gottes fest zu werden und zu wachsen. Wir werden dann gute Früchte hervorbringen. Die Bäume wissen es schon längst. Je mehr wir tiefe Wurzeln schlagen und wachsen, desto mehr Energie wir aus dem Bodengrund schöpfen und mehr Licht von oben aufnehmen. Je mehr wir uns in Gott beheimaten lassen, desto mehr Kraft schöpfen wir aus dieser Lebensquelle. Von ganzem Herzen wünsche ich, dass es weihnachtet bei euch allen weihnachte!

Euer Bruder Placide Ponzo

Kinderbetreuung am Heiligabend

Am Heiligabend wird wieder ab 14.00 Uhr Kinderbetreuung unter der Leitung von Marcel Sohler, dem wir herzlich danken, angeboten. Anmeldungen im Pfarrsekretariat

Unsere Sternsinger sind unterwegs!



Egal ob bei Schnee, Regen oder Sonnenschein ziehen unsere Sternsinger von Haus zu Haus und bringen den Segen Gottes. Mit gesammeltem Geld setzen sie Zeichen für eine bessere Welt. Sie sind wahre Helden der Menschlichkeit! Mit ihrem Einsatz kann Millionen von Kindern in aller Welt geholfen werden. Wir bitten um freundliche Aufnahme und großzügige Spende. Herzliches Vergelt's Gott im Voraus!

Donnerstag 4.1.2018

Oberbatschuns Vormittag: Dürn – Furxstrasse – Schmalzgasse – Kirchstrasse – Haslat

Oberbatschuns Nachmittag: Waldrast – Laternerstrasse – oberer Buchwald – Glanzisberg – Kirchstrasse bis Abzweigung Furxstrasse – Bazol

Unterbatschuns Weinberg: Grätscha unterer Teil – Gieraboden – Laternerstr. unterer Teil – Weinberg – Schickengasse – Wingat

Unterbatschuns Kella: Laternerstrasse Nr.58+60 – unterer Buchwald – obere Grätscha – Kella – Gieraboden – Schafkopf – Bödele

Freitag 5.1.2018

Vormittag: Platte – Laternerstrasse – Schickengasse – Halde

Nachmittag: (Erwachsenengruppe) Lebenshilfe – Kapf – Daliebis – Schlöße

Buchebrunnen Vormittag: Kirchstr. ab alte Sennerei – Buchebrunnen obere Straße – bis Hägi

Buchebrunnen Nachmittag: Hägi – Zapfabündt – Buchebrunnen untere Strasse

Furx: Suldis - Sennewies - Furx - Furxstrasse ab Suldis

Aktuelles von batschuns kulturell

Bei der Generalversammlung des Vereines am 9.Oktober im Gasthaus Waldrast in Batschuns stand vor allem die Neuwahl des Vorstandes auf der Tagesordnung.

Hans Korbel, nominell Schriftführer de facto aber Herz und Motor des Vereins seit seiner Gründung 1998, und Obfrau Beate Büsel legen beide, wie in der GV 2014 angekündigt, ihre Funktion zurück. Beiden herzlichen Dank für die geleistete Arbeit. Christian Lebar- bisher Obfrau Stellvertreter- folgt ihr nach, Beate Büsel wird seine Stellvertreterin. Sie wird auch weiterhin die Aktivitäten von BAKU dokumentieren. Helmut Eiter wird die Funktion des Schriftführers wahrnehmen. Gertrud Längle, nicht nur Initiatorin und Organisatorin von Konzerten, sondern auch selbst aktive Künstlerin, Roland Matt als Kassier und Walter Mathis sowie Roswitha Kuster als RechnungsprüferIn nehmen ihre Funktionen weiterhin wahr. Nach einer nicht nur ihn berührenden „Laudatio“ von Gertrud Längle wird Hans Korbel per Akklamation zum Ehrenmitglied ernannt.

Für die meisten ist es selbstverständlich, dass am Sonntag regelmäßig die Orgel den Gesang begleitet. Dies ist nur möglich, dass der Verein batschuns kulturell einen wesentlichen Teil der Kosten, die Hälfte nämlich, trägt. Der Verein lebt vor allem durch seine Mitglieder. Mit einem Jahresbeitrag von 10€ (= ca. 50 Cent/ Sonntag) ist man dabei. Anmeldungen im Pfarrsekretariat oder bei jedem Mitglied des Vorstandes. Details im ausführlichen Protokoll auf der Homepage unserer Pfarre.

Helmut Eiter

„Wieder bricht Neues auf“



Dieses Motto, das uns durch den Advent begleitet hat, hat mich in den vergangenen Wochen immer wieder beschäftigt. Die Texte der Lesungen vor allem aus dem Alten Testament, in denen die Rede war von Bergen, die abgetragen, Straßen, die

angelegt werden müssen, damit die Wüste erblühen kann, vereinen beide Aspekte des Begriffes „aufbrechen“: aufbrechen im Sinne von Lebendigem, das Verkrustetes und Totes überwindet und aufbrechen im Sinne von losgehen, Altes hinter sich lassen. In beiden Fällen entsteht etwas Neues. In beiden Fällen muss Vertrautes aufgegeben werden in beiden Fällen geht es in eine ungewisse Zukunft, es macht unruhig und manchmal auch Angst. Wir erleben momentan eine Phase der Unruhe, manche sprechen gar schon von Umbruch, politische Strukturen brechen auf, Klimawandel und Globalisierung sind allen bekannte Schlagworte. Rückzug und Abgrenzung sind verständliche Reaktionen, die allerdings mit Stillstand verbunden sind. Die Alternative ist, neue Wege zu suchen, die Möglichkeiten, die das Neue bietet, zu nützen, offen zu sein. Und was hat das mit Weihnachten zu tun? Weihnachten ist ein radikaler Neubeginn. Der verheißene Messias kommt in die Welt, aber ganz anders, als die Menschen es erwarten. Einer, der nicht wartet, dass die Berge abgetragen und die Täler aufgefüllt werden, sondern den Auftrag, „ebnet ihm die Bahn“, ernst nimmt und selbst Hand anlegt.



Einer der hinabsteigt in die Niederungen des Menschseins. Und das, was dort im Stall von Bethlehem so unscheinbar und unbeachtet begonnen hat, hat das Leben der Menschen trotz vieler Missstände und Fehlentwicklungen, trotz Rückschlägen und Abwegen, grundlegend geändert. Weihnachten ist auch ein Appell an uns, unsere Fähigkeiten in unserem beschränkten Umfeld so einzusetzen, dass diese Welt für alle Menschen eine bessere wird. Das bedeutet allerdings mehr, als auf schön formulierte Fürbitten mit: wir bitten dich erhöre uns, zu antworten. Weihnachten ein Fest der Hoffnung!

Helmut Eiter



Weihnachtsgruß

**Zum Weihnachtsfest wünsche ich euch von Herzen:
das Erbarmen des himmlischen und liebenden Vaters,
die Liebe Gottes, des Heiligen Geistes,
die Geborgenheit und den Frieden des Göttlichen Kindes
den Glauben und das Vertrauen des heiligen Josef,
die Freude der Gottesmutter Maria,
das gute und segnende Wort des Greisen Simeon
die Hellhörigkeit der Engel,
die Anbetung der Hirten,
die Geduld des Esels,
die Gutmütigkeit des Ochsen
und das ganze Licht der Frohen Botschaft von Weihnachten
und die Bereitschaft für die Neugeburt im Stall des Lebens
und im eigenen Herzen!**

Pfarrer Placide Ponzio